

Improvisieren will geübt sein

Seit 2007 betreibt Carles Peris den Schlosshof in Altikon. Das ehemalige Restaurant hat sich seither zum Geheimtipp der regionalen Musikszene entwickelt.

Altikon: Mit dem Einzug des Berufsmusikers Carles Peris in den Schlosshof Altikon vor sieben Jahren startete sein neues Grossprojekt: Gemeinsam mit Besitzer Chip Huggenberg will er die grosse Scheune zu einem kulturellen Treffpunkt der Region etablieren. «Ich trage zu unserem Teil der Abmachung bei, indem ich immer ein vielfältiges Konzertprogramm zusammenstelle», so Peris, der im Schlosshof wohnt. Dieses Versprechen hat er auch in diesem Jahr gehalten. Bis Juni haben Fans von Jazz, Blues und improvisierter Musik noch zehnmal die Chance, in den Genuss von selten gehörten Perlen zu kommen (siehe Kasten). Dazu deckt Carles Peris immer ein leckeres selbst gemachtes Buffet auf – kulinarisch kommt also ebenfalls niemand zu kurz.

Uraufführungen garantiert

Neben dem festen Programm, das allen Interessierten offensteht, leitet Carles Peris in den alten Gemäuern des Schlosshofs regelmässig musikalische Workshops zum Thema Improvisation. Seit dem Start im Jahr 2009 sind die speziellen Kurse des Flötisten und Saxophonisten beliebt: «Über schwächelnde Nachfrage kann ich mich nicht beklagen. Im Moment sind es 13 Teilnehmer.» Er bezeichnet seine Gruppe als Improvisationsorchester, das nicht nach Noten, sondern nach Handzeichen des Dirigenten spielt. Das heisst, die Musiker üben keine konkreten Stücke ein, sondern trainieren die improvisierte Zusammenarbeit auf der Live-Bühne – jeder Song ist also ein Unikat und jedes Konzert eine Uraufführung. «Unsere Vorgehensweise ist völlig atypisch, aber dafür umso interessanter», sagt Carles Peris. Im Workshop sind alle Instrumente willkommen, was zusätzlich für Spannung sorgt. Die Kurse dauern jeweils so lange wie ein Schuljahr, geprobt wird an einem Samstag im Monat. «Der



Die fantastische Akustik des Schlosshofs Altikon wissen viele zu schätzen – die Band «Sebass» profitierte auch schon von der speziellen Atmosphäre. Bild: pd.

Höhepunkt für uns ist jeweils das Abschlusskonzert im Schlosshof», erzählt der Musiklehrer. Hinzu kommen Engagements auswärts: im Dimensione in Winterthur, in einigen Kirchen der Umgebung und in verschiedenen Lokalen in Zürich.

„Wenig Lokale haben so eine fantastische Akustik.“

Carles Peris
Berufsmusiker



Der Schlosshof brilliert mit einer ausgeprägten Akustik. «Ich besuche als Zuhörer selbst viele Konzerte und ich muss immer wieder feststellen, dass es fast keine Lokale mit einer vergleichbar fantastischen Akustik gibt», sagt Carles

Peris voller Bewunderung für die alte Scheune. Viel Holz und Stein sowie die immense Höhe des Raums stellen eine perfekte Mischung dar. Schon einige Male nahmen Musiker aus der Region ihre CD in Altikon auf. Die Ausrüstung dafür müssen sie allerdings selbst mitnehmen. Der Schlosshof steht nebenher privaten Anlässen offen, sofern am gewünschten Datum nicht gerade ein kultureller Anlass stattfindet. Familienfeste, Hochzeiten, Seminare, Kongresse – der Raum mit romantisch urchigem Ambiente und bis zu 80 Sitzplätzen passt zu vielen Anlässen, meint Carles Peris: «Bis jetzt ist der Raum etwa zehnmal im Jahr an Private vermietet. Meistens sind es allerdings Geburtstagspartys.»

Hohes Niveau im Inland

Seit Anfang Jahr steht auf dem Schlosshof-Programm eine neue Konstante. Carles Peris lädt zusammen mit Bas-

sist Beat Gisler ein bis zwei befreundete Musiker ein, mit denen sie auf der Büh-

„Es ist eine grosse Ehre, dass sie eines ihrer Konzerte im Schlosshof geben.“

Carles Peris, Berufsmusiker

ne improvisieren. «Wir proben vorher nicht. Dafür muss man sich gut kennen, denn es gibt auch hier keine Noten», so der Organisator. Vor dem sogenannten «Schlosshof Musik Kollektiv» sprechen die Profis kurz ab, in welche Richtung es gehen soll, und schon wird losgespielt. Bereits zweimal durften sie dafür vom Publikum viel Applaus ernten. Ein weiteres Highlight sind bis Juni die beiden internationalen Anlässe von Armen Donelian aus Armenien und von Evgeny Lebedev aus Russland. «Es ist eine grosse Ehre, dass beide eines ihrer wenigen Schweizer Konzerte im Schlosshof geben», so Carles Peris. Normalerweise schätzt er aber die inländische Musik besonders: «Es gibt viel gute Musik in der Schweiz. Wir haben hier ein sehr hohes Musikerniveau.»

Ramona Pfund

Anlässe im Schlosshof

Die nächsten Anlässe im Schlosshof in Altikon:

- 14.2: Schlosshof Musik Kollektiv
- 20.2: Piano Trio Jazz aus NYC, Armen Donelian Swiss Trio
- 28.2: Frauengedichte interpretiert und vertont
- 7.3: Schlosshof Musik Kollektiv
- 14.3: World Jazz aus Moskau, Evgeny Lebedev am Piano
- 21.3: Folklore imaginaire
- 28.3: Schlosshof Musik Kollektiv
- 18.4: Schlosshof Musik Kollektiv
- 9.5: Roofer Jazz
- 13.6: Improvisations Orchester Open Mind Memory Testers

Weitere Informationen:
www.schlosshof.ch

einwurf

von Edith Truninger



Landflucht

«Ich bin eine einfache Frau», sage ich neulich voller Inbrunst und in diesem Moment wird mir bewusst, dass es stimmt. Ich wohne in der Stadt, aber tief in meinem Herzen sehne ich mich nach einem einfachen (Land)leben. Ich beneide meine Tante, die in den Bergen wohnt und jeden Tag mit ihrem Hund eine menschenleeren Landschaft erwandern kann. Diese Reduktion ist für mich zutiefst spirituell und hat nichts mit einem eingeschränkten Weltbild zu tun. Im Gegenteil: Jeden Tag in einer weiten Landschaft zu gehen, macht die Gedanken weit und die Seele frei.

Ich habe Lockenkopfs Mann damals ausgelacht, als die beiden aufs Land zogen und er als grössten Vorzug des Landlebens die eingeschränkte Auswahl im Dorf laden pries. Heute denke ich, dass er recht hatte. Und manchmal erwische ich mich tatsächlich dabei, wie mich die Auswahl überfordert und ich mich verliere in der ständigen Bewegung, die von der Stadt ausgeht. Es gibt Statistiken, die besagen, dass weltweit noch nie so viele Menschen in Städten gewohnt haben wie heute. In der Stadt gibt es Arbeit, eine Infrastruktur. Städte bedeuten Wohlstand oder zumindest das Versprechen darauf. Da erinnere ich mich besonders gern an einen Kinobesuch mit meinen Freunden auf dem Land. In diesem Kino gab es einen Saal, und in diesem einen Saal lief ein Film. Ich weiss noch, wie angenehm wir es fanden, dass uns keine Auswahl geboten wurde. Es war mein erster «Spiderman»-Film. Und vermutlich mein letzter. Aber das Erlebnis wird mir für immer in Erinnerung bleiben.

forum@stadionline.ch

Edith Truninger ist freie Texterin.
www.edithtruninger.ch

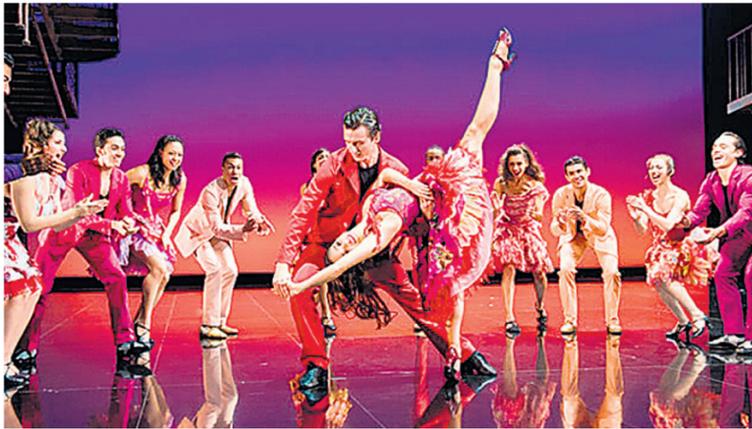
Theatertreffen in Winterthur

Winterthur: Im Frühjahr 2014 findet im Theater Winterthur auf Initiative des Schweizerischen Bühnenverbands zum ersten Mal das Schweizer Theatertreffen statt. Die Jury des 1. Schweizer Theatertreffens wählte am 25. Januar sieben Produktionen aus, die vom 23. bis 31. Mai im Theater Winterthur zu sehen sind.

Das Theatertreffen wird am 22. Mai mit der Verleihung der Schweizer Theaterpreise des Bundesamts für Kultur (BAK) eröffnet. Die Verleihung der Preise des Bundesamts für Kultur und die Auswahl der Stücke für das Theatertreffen sind unabhängig voneinander und werden daher auch von verschiedenen Juries verantwortet.

Das 1. Schweizer Theatertreffen präsentiert insgesamt sieben Produktionen, die von der Jury zwischen Februar 2012 und Januar 2013 aus rund 200 Produktionen ausgewählt wurden. Ein Rahmenprogramm ergänzt das 1. Schweizer Theatertreffen mit Podiumsdiskussionen, Workshops und Vorträgen zu kulturpolitischen und theaterspezifischen Themen. Weitere Informationen werden Mitte März auf den Websites www.schweizertheatertreffen.ch und www.theater.winterthur.ch veröffentlicht.

Das Theatertreffen ist wie die Verleihung der Schweizer Theaterpreise eine nationale Veranstaltung. Es ist vorgesehen, dass sich die unterschiedlichen Sprach- und Kulturräume der Schweiz mit der Durchführung der Werkschau jährlich abwechseln. Aus dispositionellen Gründen wird das Treffen auch im nächsten Jahr nochmals in Winterthur stattfinden. Für 2016 wird zurzeit nach möglichen ausführenden Theatern in der Romandie gesucht. red.



«West Side Story» wird ab Februar wiederum in Zürich gezeigt. Bild: pd.

Eine geballte Ladung Emotionen

Der Original Broadway-Klassiker «West Side Story» mit unvergesslichen Songs wie «Maria», «Tonight» oder «America» kehrt im Frühjahr 2014 nach sechs Jahren wieder zurück nach Zürich.

Zürich: Die Geschichte, in der es in der «West Side Story» geht, ist so alt wie die Welt: Zwei junge Menschen begegnen einander, verlieben sich und schwören sich ewige Treue. Die Herkunft aus unterschiedlichen Kulturen wird ihnen zur Kluft, lässt das ersehnte Glück auf eine gemeinsame Zukunft wie einen Traum zerschellen: Intoleranz, Unverständnis und Hass zweier verfeindeter Lager werden zum Schicksal der Liebenden. Herzschmerz, Tränen und viele Gefühle sind vorprogrammiert.

In der Schweiz wird die Inszenierung ausschliesslich in Zürich zu sehen sein:

Vom 18. Februar bis 16. März 2014 wird das Musical «West Side Story» erneut im Theater 11 gastieren und dabei wie auch schon vor sechs Jahren für jede Menge emotionale Momente sorgen. red.

Weitere Informationen:
Musical «West Side Story», Theater 11, Zürich
18. Februar bis 16. März, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils 19.30 Uhr, Mittwoch 18.30 Uhr, Samstag 14.30 und 19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 18.30 Uhr
Vorverkauf: Ticketcorner 0900 800 800
www.ticketcorner.ch, www.westsidestory.ch, www.musical.ch

tickets zu gewinnen!

Der «Stadtanzeiger» verlost 1x2 Tickets für das Musical «West Side Story» am 18. Februar in Zürich. Wer am Mittwoch, 12. Februar zwischen 12 und 17 Uhr auf unserer Website www.stadionline.ch an der Verlosung teilnimmt, kann gewinnen. Viel Glück!

Tanzen am Valentinstag

Wer den Valentins-Abend nicht in trauter Zweisamkeit verbringen möchte, hat in der Alten Kaserne in Winterthur die Möglichkeit zu einem Tanzabend der besonderen Art: eintauchen ins Mittelalter.

Winterthur: In der Alten Kaserne in Winterthur wird am Freitag zu einem Tanzabend, der um 19 Uhr mit einem Workshop beginnt, geladen. Dazu gehören Reihen-, Kreis-, Paartänze und Mixer

aus Frankreich aber auch anderen Regionen: Chapelloise, Mazurka, Schottisch, Cercle Circassien, Walzer und Bourrée. Ob jung oder alt, gross oder klein, das Tanzen ist für alle!

Den zweiten Teil des Abends bestreitet die Mittelalter-Band Schellmerý und bereichert den Anlass mit mittelalterlichen Klängen. Für den Hunger gibt es ein Mitbring-Buffet: Bring deine Spezialität! Getränke gibts an der Bar. red.

Weitere Informationen:
14. Februar, 19 Uhr Workshop, 20.30 Uhr Tanzabend, www.altekaserne.winterthur.ch

Miis! Nöd diis!

Winterthur: Im Theater am Gleis wird am 23. Februar zur Kindertheater-Vorstellung geladen «Miis! Nöd diis!» – Der Titel des Stücks lässt erahnen, bei der neusten Kolyan-Produktion geht es um nichts Geringeres als um die Weltpolitik. Veranschaulicht wird diese anhand von kindlichen Besitz- und Machtansprüchen, wie sie sich in fast allen Sandkästen dieser Welt entwickeln. Ein grosses Thema, komplexe Zusammenhänge – ein Erklärungsversuch im Kleinen und für Kleine, aber auch für Grosse. Dafür steigen Fabienne Hadorn und Gustavo Nanez, musikalisch begleitet vom King Pepe, in den Sandkasten. Sie lassen ihren Kinderseelen freien Lauf, bauen Sandburgen, graben einander das Wasser ab, klauen, hauen, und feilschen. Und zweifelsfrei steht fest: So, ganz genau so funktioniert die Weltpolitik. red.

Weitere Informationen:
Kindertheater, Theater am Gleis, Winterthur
23. Februar, 15 Uhr, für Leute ab 5 Jahren, es gibt ein Zvierli. www.theater-am-gleis.ch

Das Gartenhaus

Winterthur: Zur Saisonmitte bringt das Theater Winterthur in Koproduktion mit dem Theater Oberhausen Thomas Hürlimanns Novelle «Das Gartenhaus» zur Uraufführung. Mit seiner 1989 erschienenen Novelle gelang dem Autor endgültig der literarische Durchbruch. Jahre später schrieb Hürlimann dazu ein Drehbuch, leider wurde es nie verfilmt. Thomas Hürlimann hat nun gemeinsam mit dem Regisseur Peter Carp eine Theaterfassung dieser Geschichte erarbeitet. In «Das Gartenhaus» schildert Thomas Hürlimann einfühlsam, präzise und mit feinem Humor die vielschichtige Beziehung eines alten Ehepaares, das einen schweren Schmerz zu bewältigen hat: den Tod des Sohnes. Die beiden verarbeiten den Schmerz so unterschiedlich, dass zwischen ihnen ein Krieg beginnt. red.

Weitere Informationen:
15. Februar, 18. Februar, 5. März, 6. März
7. März jeweils um 19.30 Uhr, 16. Februar
17 Uhr, www.theater.winterthur.ch